ALTARABISCHE GEDICHTE

UEBER

DIE VOLKSSAGE VON JEMEN

als

Textbelege zur Abhandlung

„Ueber die südarabische Sage“

von

Alfred von Kremer.



Leipzig:
F. A. Brockhaus.
1867.

ALTARABISCHE GEDICHTE

UEBER

DIE VOLKSSAGE VON JEMEN

als

Textbelege zur Abhandlung

„Ueber die südarabische Sage“

von

Alfred von Kremer.



Leipzig:
F. A. Brockhaus.

1867.

Ich übergebe hiemit den arabischen Text der in meiner Abhandlung über die Südarabische Sage übersetzten Gedichte der Oeffentlichkeit [1]).

Ausser den wenigen Fragmenten von Hemdânijj's Werk, „Iklîl" sind es vorzüglich alte Gedichte, deren letzte Umarbeitung in das erste Jahrhundert nach Mohammed's Tod fällt, die es möglich machten die verworrene Masse von Nachrichten der arabischen Chronisten über die alte Geschichte Jemen's kritischer zu behandeln, als dies bisher der Fall war. So gewinnt durch ein solches Gedicht die Gestalt eines alten Helden, dessen Namen zwar in der Erinnerung des Volkes noch jetzt fortlebt, aber sonst gänzlich vergessen war, erst rechte Beleuchtung. 'As'ad Kâmil, von dem ein namhafter Orientalist offen eingesteht, er wisse nicht wer damit gemeint sei, erscheint hiedurch in seiner wirklichen Bedeutung [2]). Aus einem anderen Fragmente, das die Namen der acht Kurfürsten aufzählt, lernen wir eine staatliche Einrichtung des südarabischen Reiches kennen, die bisher nicht bekannt war. Diese Bruchstücke haben also einen wissenschaftlichen Werth und dienen als Belege

---

[1]) Ueber die Südarabische Sage von A. v. Kremer. Leipzig 1866, F. A. Brockhaus.

[2]) Weijers in Rutgers': Historia Jemanae sub Hasano Pascha. Leyden, 1838, p. 129. Osiander selbst weiss über 'As'ad Kâmil keine bessere Quelle als Abulfeda zu citiren. Vgl. Zeitschrift der D. M. G. XX, p. 263.

zu meinen Forschungen über das südarabische Alterthum. Bei dieser Ausgabe bediente ich mich der einzigen Wiener Handschrift; dieselbe ist zwar recht hübsch geschrieben, aber äusserst fehlerhaft und nur durch eine grosse Zahl von Emendationen konnte der Text wiederhergestellt werden. Dass ich hiebei überall das Richtige getroffen habe, bin ich entfernt zu behaupten, aber die Mehrzahl meiner Verbesserungen steht ziemlich fest. Nur wenig Stellen musste ich als unverbesserlich so abdrucken, wie die Handschrift sie giebt; ich bezeichne sie durch einen darüber gesetzten Strich, alle emendirten Stellen sind zwischen Klammern und wird in den Noten die unveränderte Schreibweise der Originalhandschrift gegeben, so dass der Leser überall meine Emendationen prüfen und vorkommenden Falles beanstanden kann. Beides ist mir im Interesse der Sache gleich erwünscht [1]).

Nachdem ich so über den Zweck, welcher mit der Herausgabe dieser Gedichte verbunden ward, Rechenschaft gegeben habe, muss ich mir einige Bemerkungen gestatten über die in den Göttinger Gelehrten Anzeigen (Jahrgang 1866 St. 20, p. 770 ff.) erschienene Besprechung der Himjarischen Kasideh und der Südarabischen Sage. Ich will hiebei um so mehr mich auf die Grenzen der Selbstvertheidigung beschränken, als der Recensent im Ganzen keine unfreundliche Absicht verräth, wenngleich in einzelnen Punkten das richtige Maass überschritten worden ist. Herr Nöldecke, dessen fleissige Arbeiten von einer streng philologischen Schule zeugen, bespricht zuerst die Resultate der Abhandlung über die südarabische Sage, dann die Textausgabe der Kasideh. Leider tritt hiebei die ausschliesslich philologische Richtung zum Nachtheile der allgemein wissenschaftlichen Auffassung störend hervor. Er bespricht nur ganz

---

[1]) Durch einzelne neuere Emendationen stellen sich zwischen dem Text und meiner Uebersetzung an einigen, wenigen Stellen Verschiedenheiten heraus. Der Leser wolle diese nicht als Versehen betrachten. Bei wiederholter Prüfung des Textes fand ich nämlich einige bessere Lesarten, die bei der bereits vor einiger Zeit gemachten Uebersetzung noch nicht berücksichtigt werden konnten.

allgemein den Gegenstand, stimmt im Ganzen bei, macht einzelne Verwahrungen, fördert aber nirgends einen neuen Gedanken zu Tage. Einzelne in apodiktischer Weise hingeworfene Verbesserungen scheinen weniger aus Selbstüberhebung entstanden zu sein, als aus dem etwas überspannten Gefühle der Würde eines ausschliesslich befugten Kritikers für arabische Dinge im Göttinger Anzeigeblatt. So wird, obwol Herr Nöldecke den Text der Kasideh, des Ḳuss Ibn-Sâ'ideh gar nicht kennt, kurzweg dieselbe als ganz oder theilweise unecht bezeichnet und nebenbei ebenso absprechend der Bischofstitel des Ḳuss in Abrede gestellt (p. 771). Was die erste Behauptung anbelangt, so ist sie ganz bequem, denn es lässt sich dasselbe von der grossen Mehrzahl der Gedichte sagen, die aus dem Heidenthum und der Zeit Mohammed's überliefert werden. Meine Ansicht hierüber habe ich in bündigster Weise in der Abhandlung über die angeblich himjarischen Dichtern zugeschriebenen Gedichte ausgesprochen [1]). Ich brauche nur hierauf zu verweisen.

Was die zweite Behauptung wegen des Bischofstitels des Ḳuss betrifft, eine Frage, die unter allen Umständen sehr nutzlos ist, so hätte Herr Nöldecke jedenfalls sagen müssen, dass er sich hiebei auf Sprenger stützt [2]).

Ich fühle nun zwar keineswegs den Beruf für den Bischofstitel des Ḳuss eine Lanze zu brechen, doch gegenüber dem apodiktischen Ausspruche Herrn Nöldecke's möchte ich mir die Bemerkung erlauben, dass die Sache keineswegs ausgemacht sei. Ibn Ḳuteibeh [3]) nennt einen Bischof von Negrân und fügt hinzu, dass ihm einige Verse zugeschrieben werden, die ganz denselben elegischen Ton haben, wie die von Ḳuss überlieferte grössere Kasideh, und die in der Prophetengeschichte des Ibn Sejjid-en-nâs enthaltenen von Dr. Sprenger übersetzten Fragmente. Die Identität jenes

1) Südarabische Sage, p. 141.

2) Sprenger: Das Leben und die Lehre des Mohammad, I, p. 45.

3) Kitâb-el-ma'ârif, p. 307, Z. 5 v. u.

Bischofs mit diesem Ḳuss ist daher nicht ganz unwahrscheinlich. Uebrigens scheint es mir, dass der Name von den Arabern missverstanden worden ist. Derselbe Name Ḳuss, nur mit anderem Vokale (Ḳass), bedeutet im Arabischen so viel als Presbyter. Ḳass Ibn Sâʿideh wäre also zu übersetzen als der Presbyter Ibn Sâʿideh; dies dürfte in der That die wahrscheinlichste Lösung der Frage sein. Ein Presbyter von Negrân unter dem Namen Ibn Sâʿideh bekannt, erwarb sich den Ruf der Weisheit unter seinen Landsleuten, und zuletzt ward sein Titel als Name aufgefasst und derselbe zugleich als Bischof (usḳuf) bezeichnet. Dass übrigens Herr Nöldecke den Beweis herstellen könne, derselbe sei *sicher nie Bischof* gewesen, wie er allzu selbstbewusst behauptet, darf füglich bezweifelt werden[1]). Statt ʿUbeid Ibn Śarjeh verbessert Herr Nöldecke ʿAbîd; wir wollen darüber nicht mit ihm rechten[2]).

Unklar ist Herrn Nöldecke's Vorstellung des Verhältnisses der geschriebenen Geschichte zur mündlichen Volksüberlieferung. Es ist hiebei jedenfalls ein wesentlicher Unterschied zu machen zwischen der nord- und südarabischen Volksüberlieferung. Im Norden war sie schwächer wegen Mangel eines entwickelten Schriftthums und

[1]) Man wird vom philologischen Standpunkte hierzu bemerken, dass, wenn obige Ansicht richtig wäre, der Name Ḳuss durch den Artikel determinirt sein würde, was er nicht sei, indem man wol قسّ بن ساعدة, nicht aber القسّ ابن ساعدة geschrieben finde. Letzteres ist aber doch der Fall und zwar in der Prophetengeschichte des Ibn-Sejjid-en-nâs (ʿUjûn-el-ʾaṯar), wo es heisst: قال قدم وفد عبد قيس على رسول الله صلى الله عليه و سلّم فقال ايّكم يعرف القسّ بن ساعدة الايادى MS. in meinem Besitz, Fol. 27 verso. An anderen Stellen desselben Werkes wird der Name geschrieben: قسّ ابن ساعدة. Es verdient schliesslich Beachtung, dass der Name Ḳuss sonst nirgends als Eigenname vorkömmt.

[2]) Die Diminutivform ist altarabisch und erscheint schon auf den Ḥaurân-Inschriften; vgl. Blau, Zeitschrift der D. M. G. XV, p. 450. Osiander, ibid. XX, p. 219, Note 3, p. 280.

staatlicher Einrichtungen; beides fand sich in Jemen vor und war daher die Volksüberlieferung, wie aus den Fragmenten von Hemdânijj's Iklîl erhellt, viel reicher. Hieraus folgt aber keineswegs, dass unter den nordarabischen Stämmen gar keine Ueberlieferung geschichtlicher Thatsachen stattgefunden habe.

Einzelne hier gegebene Texte werden auf jeden Kenner, der unbefangen urtheilen will, den Eindruck machen, dass sie auf echten Volkssagen beruhen; ja manche Partieen tragen entschieden den heidnischen Stempel der vormohammedanischen Zeit. So das Gedicht XIV, wo nur einzelne Verse mohammedanischer Einschub sind (V. 1, 2, 3, dann 35—43), der Rest aber, wenn auch nicht der Sprache, so doch dem Gehalte nach, in die heidnische Zeit zurückreicht, wie dies für den Vers 7 ausdrücklich durch Hemdânijj bezeugt wird (vgl. Südarabische Sage, p. 137). Nicht weniger gilt dies von den Schlussversen 23 und 24 des Gedichtes XVI, die auf wesentlich heidnischer Anschauung beruhen. Ebenso reicht in sehr alte Zeit das dem Ibn Sâ'ideh zugeschriebene Gedicht, wenngleich die letzte Redaktion schon in mohammedanische Zeit fällt, wie dies überhaupt bei allen diesen Gedichten der Fall ist. Das Fragment XIX ist zweifellos aus einem alten Sagenkreise herübergenommen. Einzelne solche Verse, herausgerissen aus alten Volksgesängen finden sich bei verschiedenen der ältesten arabischen Autoren, so der von mir übersetzte Vers (Südarab. Sage: p. 97), der gleichzeitig bei Mes'ûdijj und Ḥamzeh erhalten ist; dann das Gedicht I, das schon Ibn-Ḳuteibeh kennt und so noch mehrere andere.

Alles weitere, was Herr Nöldecke hierüber bemerkt (p. 774 ff.), ist zum grossen Theil eine Wiederholung dessen, was ich in der Schrift über die südarabische Sage ausführlich erörtert habe (p. 52, 145).

Den Namen Ḳaḥṭân will Herr Nöldecke nicht aus dem biblischen Joktan entstanden sein lassen, sondern mit dem echten, nach seiner Meinung einheimischen Volksnamen Ḳaḥṭân identificiren. Eine endgiltige Beantwortung dieser Frage ist kaum möglich: aber es scheint mir das Gegentheil richtiger zu sein. Ḳaḥṭân ist

kein altarabischer Stamm, weder Ibn Ḳuteibeh, noch so viel mir bekannt ist Ibn ʿAbd-rabbihi (im ʿIḳd) nennen einen solchen; Ibn Dureid gebraucht ihn nur in einer Kapitelaufschrift und stützt sich hiebei offenbar auf die schon damals abgeschlossene, künstlich geschaffene biblisch-mohammedanische Genealogie. Was die Καταγῖται des Ptolemaios betrifft, so kann man darunter ebensogut oder vielleicht sogar besser, den südarabischen Stamm der Benû Ḳaṭan verstehen [1]). Die weiteren Bemerkungen Herrn Nöldecke's schliessen sich an das in meiner Schrift Gegebene an.

So anerkennend sich aber auch der Recensent in dieser Richtung ausspricht, so muss ich es offen bekennen, dass gerade dieser Theil mir einen viel ungünstigern Eindruck hinterlassen hat, als der zweite Theil der Nöldecke'schen Kritik, wo er mir doch weit schärfer zu Leibe geht. Herr Nöldecke ist eben vor allem Textkritiker und alles was er in dieser Eigenschaft sagt, verdient Beachtung, hingegen da wo er über allgemeine geschichtliche und ethnographische Fragen sich verbreitet, verräth er eine gewisse Unsicherheit, die unter Allgemeinheiten oder Wortklügeleien sich verbirgt. Uebrigens muss auch in Betreff der rein philologischen Bemerkungen manches zurückgewiesen werden.

Was das angebliche Missverständniss in Betreff des Wortes צלמות anbelangt, das ich für eine Pluralform halte, so bemerke ich nur, dass die Wurzel צֶלֶם im Hebräischen und Aethiopischen in der Bedeutung: Schatten erscheint und vielleicht selbst in der arabischen sprichwörtlichen Redensart: لقيته ادنى ظلم (Meid. II, p. 473). Es handelt sich also hier nicht um ein Missverständniss,

---

[1]) Auch der Name Joḳṭan kömmt übrigens in Verbindung mit Ortsnamen vor, z. B. Bîšeh Joḳṭan (Sprenger: Post- und Reiserouten des Orients, I, p. 126, 130), wo aber auch ein Gebiet der Ḳaḥṭâniden (بلاد قحطان) genannt wird; allerdings ist die Autorität hierfür ein ziemlich später Schriftsteller, nämlich Ibn- Mugâwir, der nach der späteren Sprachweise das Gebiet der südarabischen Stämme hiermit bezeichnet. Vgl. Extraits du roman d'Antar à l'usage de l'école des langues orientales vivantes. Paris 1841, p. 2, Z. 9, dann auch Mesʿûdijj III, p. 143.

sondern um eine allerdings neue Auffassung. Die mir bekannten Bibelstellen, wo das fragliche Wort erscheint, sind Hiob 3, 5. 10, 21. 28, 3. 34, 22. 38, 17. Ich finde hierin nichts, was meine Auffassung wankend machen könnte, im Gegentheile geht mit Gewissheit daraus hervor, dass in diesen Stellen das Wort צלמות nichts anderes bedeutet als: Schatten, Finsterniss; es ist identisch mit dem arabischen ظلمات.

Das Wort مهرق stammt, wie uns Herr Nöldecke belehrt, aus dem Persischen (richtiger aus dem Pehlewi), das weiss jeder Anfänger, der Freytag nachschlagen will; dass es aber eines der vielen alterthümlichen Wörter sei, die, wenn auch fremden Ursprungs, bei den älteren arabischen Dichtern vorkommen, will Herr Nöldecke nicht zugeben; ich verweise ihn hiefür auf die Muʿallaḳeh des Ḥâriṯ Ibn-Ḥilizzeh V. 67 (in Arnold's Ausgabe).

Meine Vergleichung von Barahût mit Bîr Hûd ist eben nichts als eine solche und die bezügliche Stelle kann nicht leicht missverstanden werden.

Als entschieden verfehlt ist die Mehrzahl der Verbesserungen von S. 780—781 Z. 9, anzusehen. Zu V. 35 ist das Verbum يُمْتّ kaum durch irgend eine andere Stelle eines arabischen Autors zu belegen [1]). Die Verbesserung zu Vers 37 ist unzulässig, denn von einer Quelle im äussersten Westen ist ja in demselben Verse die Rede und das Wort براح wird in der Kasideh an einer anderen Stelle (V. 48) in der Bedeutung von Sonne gebraucht. Zu V. 75 ist Herrn Nöldecke's Emendation entschieden falsch, denn die Lesart بمناره wird verbürgt durch eine Parallelstelle in der Kasideh des Ḳuss Ibn-Sâʿideh (V. 10). Zu V. 80 ist die in Vorschlag gebrachte Emendation bedenklicher als die von mir aufgenommene. Die Bemerkungen zu V. 87, dann V. 4 und 126 sind unbedeutend.

---

[1]) Die von Herrn Nöldecke angegebene Bedeutung „darbieten" kennen die arabischen Lexikographen nicht. Vgl. Ḳâmûs.

Was die Vokalisationsverbesserungen betrifft, die im nächsten Absatze gegeben werden, so sind diese ganz zutreffend, es ist auch in allen den angeführten Versen die Länge der letzten Sylbe des ersten Halbverses dadurch herzustellen, dass die grammatische Regel dem Metrum geopfert wird. Es wird übrigens hiedurch weder das grammatische Wortgefüge noch der Sinn geändert.

Rein willkürlich sind die weiteren Emendationsversuche (p. 782) zu den Versen 5, 20, 37, 52, gut hingegen jene zu den Versen 43, 58, 59, 78 und 114. Die Bemerkungen über V. 26 a und V. 126 sind überflüssig, denn ihre Unregelmässigkeit habe ich schon in den Noten zur Kasideh angedeutet.

Aus dem Gesagten ersehen wir, dass Herr Nöldecke in rein grammatischen Fragen viele recht gute Ideen hat, wo er aber darüber hinausgeht, befindet er sich auf unsicherem Boden und verfällt in eine unerquickliche Rechthaberei. Es darf aber kein Arabist hierin eine gewisse Grenze überschreiten ohne selbst auf seine eigenen Gebrechen hingewiesen zu werden, denn, wie Herr Nöldecke ganz richtig bemerkt, ist keine Ausgabe fehlerfrei, namentlich, wenn man die Vokale prüft. Ich will hier, ohne jedoch auf falsche Vokale zu fahnden, einige Beweise geben und zwar aus Herrn Nöldecke's eigenen Arbeiten. In seiner Ausgabe der Gedichte des ʿUrweh Ibn-el-Ward S. 19 findet sich folgender Halbvers:

وأُخرُ معهدٍ من أُمّ وَهْبٍ

Das Metrum ist وافر. Dieser Vers ist nicht korrekt und enthält einen groben Fehler gegen das Metrum und den Sprachgebrauch; er ist zu verbessern, wie folgt:

وآخِرُ مَعْهَدٍ من أُمّ وَهْبٍ

S. 40, Z. 13 lies الرحى statt الوحى, S. 43, Z. 9 lies يبعث statt يبعت, S. 48, Z. 2 lies امتنع statt امتع. Aber auch in Betreff der Interpretation liessen sich Mängel aufdecken, wenn man solche sucht. Dies ist jedoch nicht mein Zweck; ich will nur zu einem anderen Buche von Nöldecke eine Bemerkung machen.

In seinen Beiträgen zur Kenntniss der Poesie der alten Araber kommt er (S. XIX—XXII) auf die Muʿallaḳât zu sprechen und begnügt sich schliesslich damit, die Erklärung „aufgehängt wegen ihrer Kostbarkeit“ gelten zu lassen [1]). Die richtige Erklärung liegt aber viel näher für jeden, der die Kenntniss der arabischen Sprache nicht blos aus der Grammatik geschöpft hat. Bei Ibn-Ḫallikân heisst es (in Wüstenfeld's Ausgabe fasc. IV, p. 48, l. 15): وقع لى جزء فيه تعاليق وفوايد علّقها بخطّه d. i. es fiel mir ein Heft in die Hände, das Notizen und Wissenswürdigkeiten enthielt, die er mit eigener Hand aufnotirt hatte.

Im Werke مصارع العشاق von Ibn-es-Sarrâg [2]) kommt folgende Stelle vor (fol. 218 r.° meines MS.):

وانشدنى ابياتًا من حفظه علّقتها عنه

d. i. er recitirte mir Verse aus dem Gedächtnisse die ich nach seinem Vortrage aufnotirte. In der Glosse (حاشية) des Ṣaʿîdijj zum Werke des Aḫḍarijj über die Logik (حاشية الصعيدى على الاخضرى) heisst es: نجزه جامعه الفقير على بن احمد .... يوم الخميس المبارك ثالث عشر رمضان الذى هو من شهور سنة الف وماية وثمانية وستين علّقه لنفسه d. i. es beendigte die Abschrift der Kompilator, der Arme, ʿAlijj Ibn Aḥmed .... er hatte dieses Werk (nach mündlichem Vortrag) für sich nachgeschrieben.

Es heissen daher Noten nach mündlichen Vorträgen تعليقات oder تعاليق und der Name معلّقات bedeutet nichts anderes als „die nach mündlichem Vortrage aufgeschriebenen Gedichte.“ Sie wurden nämlich wegen ihrer Länge früher als andere niederge-

---

[1]) Staatsverträge wurden allerdings in der Kaʿbeh aufgehängt. Vgl. Geschichte von Mekka von Ḳutb-ed-Dîn Nahrawâlî; ed. Wüstenfeld, p. 116. Ibn ʿAḏârî, ed. Dozy I. p. 85.

[2]) Starb nach Ḥâgî Ḫalfeh im Jahre d. H. 500. Ich citire nicht nach der Ausgabe von Flügel, sondern nach der von ʿArabagî Bâśî, die ich in einer äusserst sorgfältigen Handschrift besitze.

schrieben und zwar nach dem mündlichen Vortrage der Râwî. Der weitere Name مجمهرات (Nöldecke: Beiträge etc. p. XXI.) darf auch nicht übersetzt werden als „die Berühmten", sondern bedeutet „die Gesammelten". So ist es auch irrig den Ausdruck مقرئ durch Koranleser zu übersetzen, denn er bedeutet „Lehrer der Koranlesekunst", während der Ausdruck für Koranvorleser قارئ ist. Hiernach ist die Stelle in Nöldecke's Geschichte des Korans p. 299, Z. 11 v. u. zu verbessern.

Und so schliesse ich meine Bemerkungen, deren Zweck nicht im entferntesten der ist, einen achtenswerthen Gelehrten in seinen Verdiensten zu schmälern, sondern nur jedermann sein Recht zu wahren, mit den treffenden Versen eines arabischen Dichters [1]):

لا تلم المرء على فعله ✱ وانت منسوب الى مثله

من ذمّ شيئا واتى مثله ✱ فانّما يزرى على عقله

Galatz am 20. September 1866.

A. v. K.

---

[1]) Möchten doch diese Worte dazu beitragen, jenem kritischen Unfug ein Ziel zu setzen, wo der Kritiker vorerst sich als unfehlbar hinstellt und dann, um diese Thesis zu beweisen, möglichst viele Irrthümer, wirkliche oder eingebildete, seines Schlachtopfers hervorsucht, um sie mit tiefer gelehrter Entrüstung zu widerlegen. In diesen Dingen steht aber niemand eine Diktatur zu und so dankenswerth es ist Fehler zu verbessern, so soll dies doch immer in jenem wissenschaftlichen Sinne geschehen, dessen Vorbedingungen Bescheidenheit und Selbsterkenntniss sind. Fehlerfrei ist niemand und die Kritik ist eine zweischneidige Waffe.

S. 48 *) I. كامل

ايقنت انى سوف احصل فى من قد مضى ويضمّنى رمسى
فلسوف يفنى الناس كلّهم طرّا وما بالارض من حسّ
فاعوذ بالملك المهيمن (من مّا) غال بالبأساء والنحس

S. 49. II. وافر

الا من يشترى يومًا بدهر قليلًا مّا يبيت قرير عين
ابينا (الغدر) اذ رغبت اليه مقاولنا (فأمسوا رهن) حين
فأن تك حميرٌ (غدرت) وخانتْ فمعذرة الاله لذى (رعين)

S. 55. III. طويل

ابونا نبىّ الله هود بن عابر ونحن بنو هود النبىّ المطهّر
لنا الملك فى شرق البلاد وغربها ومفخرنا يسمو على كلّ مفخر
فمن مثل كهلان القواضب والقنا ومن مثل املاك البرية حمير

S. 60. IV. سريع

تبابع الاملاك من حمير عدّتهم سبعون لا تقصر
من ولد الرائش جمهورهم من حمير الاصغر ما حمير
يا ايها السائل عن حمير وتبّع كالشمس بل اشهر

1) Die Seitenzahl bezieht sich auf meine Schrift: Ueber die Südarabische Sage, wo die deutsche Uebersetzung dieser Gedichte gegeben ist.

S. 61. V. سريع

من ذا من الناس له مالنا   من عارب الناس ومن العجم
سار بنا الرائش فى جحفل   مثل مفيض السائل المفعم
يومًا بارض الهند (مارًّا بها)   فى معدن الابجوج والاكرم
منصلتًا لا ينثنى عزمه   (افرص) عن ذى لبد ضيغم
قدّم ذا الغارات من قبله   (يفتك فى حصد الغنىٰ المسلم)
اعنى به يعفر اذ جآءها   يا حبّذا ذلك من مقدم
فى بحرها المسجور يطوى بنا   يوم مسير الملك الاعظم
(سوء) صباح عندها اصبحوا   من ذاك بالداهية الصيلم
(رحت) سرنديب الى كاهل   منها فخرما فقرى (الكولم)
فاوّل (اللقاء) قاموا لها   واسلموا للفيلق المظلم
(أريتُمُ) انى لكم باهر   فاليوم يومَ فآعلموه حم
نقتل من شئنا و نأسرهم   بكل سيف قاطع مخذم
نستعبد الاطفال قسرًا ولا   نقتل غير البطل المعلم
ان تظهر الجنّ لنا اذعنتْ   واسلمت طوعًا ولم تقدم
قد أقعص الرائش املاكها   وآب بالخيرات والانعم
ثمّ سبينا كلّ ممكورة   ذات دلال بضّة المعصم
والدرّ والياقوت من ارضها   و العسجد الخالص كالعندم
وقد بنى يعفر فى ارضهم   (مدينة) ذات بِنًا ملحم
تذكر فى (الدهور) ماقد بقى   (مذاكرًا فيها بنو) آدم

S. 64. VI. سريع

سرنا الى المغرب فى جحفل   فيه لعمرى كلّ شابّ همامْ
بامر افريقيس لا ينثنى   بكلّ صهّال وعضب حسامْ
حتّى اتينا ارض طنجا بها   من دون بحر (عين) سهل المرام
نخوض فى الفرسان فى ماقط   نضرب فيه كلّ ايدٍ وهام

5 بامر ماضى العزم ذى حيلة   يقهر من يشآءْ بجيش لهام
يقتل منهم شيخ املاكهم   (اروغ قوم غير وغد) كهام
و سكّن البربر فى فضفض   كتائب سارت كمثل الغمام
8 ثمّ ٱبتنى البنيان فى جوفها   بغير ما (يكرهْ لدهر دوام)

S. 67. VII. خفيف

1 ولدتْنى من الملوك ملوك   كل قيل متوّج صنديد
ملكتْهم بلقيس سبعين عامًا   (بأُلِي) قوّة وبأس شديد
ونسآء متوّجات كبلقيـ   سَ وشمس ومن لميس جدود
عرشها شرجع ثمانون باعًا   كلّلته بجوهر و فريد
5 وبدرّ قد قيّدته و ياقو   ت وباللعل ايّما تقييد
ولها جنّتان تسقيها عيـ   نان فارا بسدّه المسدود
لا تبالى ان جآء غيث سهيل   (جآء ها) السيل من مكان بعيد
(فلَإنّ) الخلود كان لحىّ ·   بٱحتيال او قوّة او عديد
9 او بملك لما هلكنا و كنّا   من جميع الملوك اهل الخلود

S. 71. VIII. طويل

1 لقد كان قحطان الندى القرم جدّنا   له منصب فى يافع الملك يشهرُ
سوى ملك ربّى ذى الجلال فانّه   له الملك يقضى ما يشآء ويقدّر
ينال نجوم السعد إن مدّ كفّه   فقلّ اكفٌّ عند ذاك و تقصر
ورثنا سنًا منه (يعلو ومحتدًا)   منيف الذرى سامى الأرومة يذكر
5 اذا ٱنتسبت شوس الملوك فانّما   له الراية العليا (التى) ليس تنكر
لنا ملك ذى القرنين هل نال ملكه   من البشر المخلوق خلق مصوّر
(نوى ثمّ) يتلو الشمس عند غروبها   لينظرها فى عينها حين تدحر

و يسمو اليها حين تطلع غدوة   ليلحها فى برجها حين تظهر
دليلاً (باسباب) السمآء نهاره   وليلًا رقيبًا (دائمًا) ليس يفتر
وارصد سدًّا من حديد اذا بدا   ومن عين قطر منزعًا ليس يظهر 10
رمى فيه ياجوجًا و ماجوج عنوةً   الى يوم تُدْعى للحساب وتنشر
وفى سبإٍ قد كان (عزّ) كعزّهم   لهم حسب محض اللباب وجوهر
و اسعد كان الناس تحت لوائه   حوائم بملك شامخ ليس يُقهر
تواضع اشراف البرية كلها   اذا ذكرتْ اشرافها الصِّيد حمير 14

S. 72. IX. كامل

انّ الذى بلغ المشارق كلّها   و مغارب الارض التى لم تعمر
فتناولته منية قصدت به   فاجابها ومضى كأن لم يذكر
وبنى على ياجوجَ ردمًا رصّه   بالقصر لم يُنْقَبْ ولم يُظهر

S. 72. X. خفيف

عمّتى الخير حين تذكر بلقيـ   ـسُ ومن نالِ مطلع الشمس خالى

S. 73. XI. كامل

لا بدّ ان القى المنون وإن نَأَتْ   عنّى الخطوب و صرفها الحتوما
هل لا ذكرتُ لك العرنجج (حميراً)   ملك الملوك على القليب مقيما
والصعب ذو القرنين عمّر ملكه   الفين امسى بعد ذاك رميما
ونفتْ به اسبابه حتى رآى   وجه الزمان بما يسوُ مقيما

S. 73. XII. كامل

قد كنت اسمع (ذَمَّهُ) ولا ارى   انّ الزمان يطيق كسر جناحى 1
(غارًّا لمايسرع) بى حتّى أصبحتْ   بيضًا متون عوارضى وصفاحى
وانا الكبير لسنّه فى قومه   هيهات كم ناسمت من ارواح

صاحبت ذا جدنٍ وادركَ مولدى   عمرو بن شمّر (يُتّقى) بالراح
والقيل (ذو يزن) رأيت محلّه   بالقصر بين مزامر وصفاح
(فبذا الزمان بِمُلْكِ حمير فتية)   (تُنْعَى) بكلّ مُسْيٍ وكلّ صباح
اودى ابو كربٍ و عمرو قبله   واباد ملك اذينة الصبّاح
واباد افريقيس بعد مقامه   بالملك (بالمستقر) الفيّاح
والصعب ذو القرنين اصبح ثاويًا   بالحنو بين ملاعب الارواح
وعدا بأبرهة المنار فاصبحت   ايّامه مسلوبة الاصباح
اخنى على الصيفىّ (حادث) صرفه   مستأثرًا بجذيمة الوضّاح
أفأين علكدة (الهُمام) وملكه   ام اين (إبن) عبادة الفيّاح
والعبد والهدهاد صارا عبرة   طارا عن الدنيا بغير جناح
لا تُمْسِ فى شكّ الزمان أما ترى   ايّامه (مسلوبة) الايضاح
لا تأمنَنْ مكر الزمان وانّه   اودى الزمان (بشمّر) الصبّاح
من بعد ملك الصين اصبح هالكًا   أكرِمْ به من هالك مجتاح
برك الزمان على ابن هاتك عرشه   وعلى اذينة سالب الانواح
اين الذين تملّكوا قد أُهلكوا   وعلى المقعقع حُلّ بالإنزاح
وعلى الذى كانت بموكل داره   نهب الجياد وكل اجرد سباح
شخصتْ على بعد النوى اشخاصهم   فرا وهم الاواء بالاساح
أفبعد املاك مضوا من حميرٍ   ارجو الفلاح ولات حين فلاح
من ذا يصافق كفّه كفّ الردى   يشرِ البقاء ببيعة الإرباح

S. 75. XIII. طويل

انا تبع الاملاك من نسل حمير   ملكنا عباد الله فى الزمن الخالى
ملكناهُمُ قهرًا وسارت خيولنا   الى الهند والانبار ترمى بابطال
وكلّ عباد الله قد وطئت لنا   خيولاً لعمرى غير نكس واعزال
فجالت لدى شرق البلاد وغربها   لهتك ستور (فتية) ذات اجال
وعطّل منها كل حصن ممنّع   ونقّل منها ما حَوَتْهُ من المال

وتلك (تروع) الارض منها وطآءها   الى الصينَ والاتراك حالاً على حال
فأُبْنا جميعًا فى السبايا وكلّنا   على كلّ محبوكٍ من الخيل صهّال
بكلّ فتاة لم تَرَ الشمس وجهها   اسيلةٍ تجرى الدمع بيضاء مكسال
صَموت البُرى غرثى الوشاح كأنّها   من الحسن بدر زال عن غيمٍ هطّال
اتينا بها فوق الجمال حواسرًا   بلا دملجٍ باقٍ عليها وخلخال
تركناهُمُ عزلى تطيح نفوسهم   فلا سكن منهم مقيم ولا وال
فما الناس الا نحن لا ناس غيرنا   وما الناس إن عُدّوا لقومى بامثال

S. 78.   XIV.   منسرح

الدهر يأتيك بالعجائب و   آلايّام والدهر فيه معتبرُ
بينا ترى الشمل فيه مجتمعًا   فرّقه فى صروفه القَدَرُ
لا ينفع المرء فيه حيلته   فيما سيلقاه لا ولا الحذر
اتّى زعيم بقصة (عجبٍ)   عندى لمن (يستردْ هذا) الخبر
ياتى بتصديقها الليالىُ و   آلايّام انّ المقدور ينتظر
يكون فى (الاسد) مرّة رجلٌ   (تمّ) له فى ملوكه الخطر
مولده فى قرى ظواهر هم   دان بتلك التى آسمها (خَمِرُ)
يقهر اصحابه على حدثٍ   آلسّنّ و(يحقرهم) فيُحْتَقَرُ
حتّى اذا امكنته صولته   وليس يدرى ما شانه البشر
اصبح فى هيّوم على وَجَل   واهله غافلون ما شعروا
رأوا غلامًا بالامس عندهُمُ   ازرى لديهم بجهله الصغر
لا يفقدوه لادرّ درّهُمُ   لو علموا العلم فيه لآفتخروا
حتى اذا ادركته روعته   بين ثلاث وثلاثة جروا
جآءت اليه الكبرى بأسقية   شتّى وفى بعضها دم كدر
فقال هاتى الىّ اشربها   قالت له ذرْ فقال لا أَذَرُ
فناولته فما تورّع عن   اقصاه حتّى اماده السكر
فنهنهته الوسطى فنازلها   كانّه الليث هاجه (الزعر)

قالت له هذه مراكبنا — فأركب فشر المراكب الحُمُرُ
فقال حقًّا صدقتِ ثمّ سما — فوق ضبيع قد زانه الضمر
فدقّ منه جنْبًا فغادره — فيه جراح منها به اثر
ثمّ أتَتْهُ الصغرى تمرّضه — فوق الحشايا ودمعه دِرَرُ
فحال عنها بمضجع ضجر — ولا تساوى الوطآء و (الزعرَ)
كان اذا ذاك بعد صرعته — من شدّة الجهل (تحته) الابر
فقلن لمّا رأينَ جرأته — اسعدُ انت الذى لك الظفر
فى كلّ ما توجهه بوجهها — وانت يُشفى بحربك البشر
وانت للسيف و السنان وفى — آلابدان تبدو كانّها الشمر
و(انّ) انت المهريق (كلّ) دم — اذا ترامى (بشخصك) السفر
فأرشد ولا تستكنّ فى (خمر) — ورِدْ ظفار فانّها الظفر
فلستَ تلتذّ عيشة ابدًا — وللاعادى عين ولا اثر
نحن من الجنّ يا ابا كرب — يا تبّع الخير هاجنا (الدغر)
فما بلوناه فيك من تلف — عن عمد عين وانت مصطبر
ثم اتى اهله فاخبرهم — بكلّ ما قد راى فما آعتبروا
فسار عنهم من بعد تاسعة — الى ظفار و شانه (الفكر)
فحلّ فيها والدهر يرفعه — فى عِظَم الشان و هو يشتمر
حتّى أَتَتْه من المدينة تشـ — كو الظلم شمطآء قومها غدروا
(ادّتْ) اليه منهم ظلامتها — ترجو به ثارها وتنتصر
فأعمل الراى فى الذى طلبتْ — (فكان) كلّ بذاك يأتمر
فعبًّا الجيش ثمّ سار به — مثل الدبا فى البلاد ينتشر
قد (ملأ) الخافقين عسكره — كانّه الليل حين يعتكر
فعمّ اعداءه (كتائبه) — وليس يُبْقى فيهم ولا يذر
حتّى مضى منهم (لثانية) — وفاز بالنصر ثم ينتصر
إنّا وجدنا هذا يكون معًا — فى علمنا والمليك مقتدر
فالحمد لله والبقاء له — كلّ الى ذى الجلال مفتقر

S. 81. XV. طويل

1 سيذكر قومى بعد موتى وقائعى   وما فعلتْ قومى بقيس افاعلا
وما دوّخَتْ ارض اليمامة بالقنا   وما (اصبحَتْ) فيها تميمًا ووائلا
لحمير سادات الملوك وخيرها   وهم من قديم الدهر سادوا القبائلا
وكانتْ بارض الشام منهم قبائل   ملوكَ و(اتْبَعْنَ) الملوك الافاضلا
5 وغسّان حازوا بلدة الروم كلّها   وفى الصين صيّرنا الملوك الاوائلا
ويومَ اتيت العجْم فى ارض فارسٍ   لقوا ضيغمًا من نسل قحطان باسلا
و دوّختُ ارض الفرس حتّى تركتها   يبابًا طحَوْنا علوها والاسافلا
8 ودوّخت املاك العراق فلم ازل   احلّ بهم فى كلّ عام زلازلا

---

16 فلمّا قضيت الغزو من كلّ بلدة   توجّهت ارضى اعمر الدهر (غافلا)
فامسيت فى غمدان فى (عزّ) محتد   منيعًا به اسّ الجدود (المواجلا)
وريدان قصرى فى ظفار ومنزلى   بها اسّ جدّى دورها والمناهلا
على الجنّة الخضراء من ارض يحصب   ثمانون سدًّا تقذف الماء سائلا
20 مآثرنا فى الارض تصديق قولنا   اذا ما طلبنا شاهدًا ودلائلا
وعلمى بملكى سوف يبلى (جديده)   ويرجع ملكًا كاسف اللون (خاملا)
22 وملك جميع الناس يبلى وملكنا   على الناس باقٍ ذكره ليس زائلا

S. 84. XVI. كامل

1 حضرَتْ وفاة ابيك يا حسّانُ   فانظر لنفسك والزمان زمانُ
فلربّما ذلّ العزيز و ربّما   عزّ الذليل و هكذا الانسان

وٱعلم بُنَىَّ بانّ كلّ قبيلة (ستذلّ) ان نهضتْ لها قحطان
قحطان اسدٍ سادة يمنية صيدٌ تهاب نزولها الاقران
فيهم ملكنا الارض من اقطارها حتّى أَتَتْ بخراجها عدنان
انيابها القضب الحداد إذا هَوَتْ لفريسها ورماحها الاعطان
وجيادها سبعون الفاً ضمّرًا قُبّ البطونْ كانّها عقبان
عصبتُ لشمر ذى الجناح بقائد ما إن يجئُ بمثله النسوان
فملكت ارض الشام املك بلدة ومضى هِرَقلُ وٱسلم الصبيان
(قتلتُ) املاك الاعاجم كلّها اهل المراتب وٱنتفى ساسان
ونخختُ سنّى فى العراق فأحرقتْ اقصى مساكن اهله النيران
ودخلتُ فى الظلمات اعظم مدخل من حيث لا زرع ولا اوطان
ومعى مقاول حميرٍ وملوكها والازد ازد شنُوءة و عُمان
ومعى قضاعة ذو القواضب و(القنا) والحىّ كندة والذرى همدان
قلتُ ٱقبضوا فإذا الحصى بأكفّهم الدرّ والياقوت و المرجان
واقمت فيها ليلتين دليلنا ديك و(جيذور) معًا وأُتان
وطمعت بالعمر الطويل و عيشة فى الخلد لولا فاتنى الحَيَوان
ولقد علمت لإن هلكتُ وأُوحشَتْ منّى ظفار وعُطّلَتْ (ريدان)
فَلْتَفْقدنّ من الملوك عظيمًا ولَيفقدنّ حليفها التيجان
وانا ابو كربٍ وخالى (ياسر) ذو التاج (ينعم) وٱبنه شاذان
نحن ملوك بنو الملوك (اقاول) ولنا اساس الملك والسلطان
(وقد كسوت) البيت اعظم كسوة خوف العقاب ويرحم الرحمن
قولوا (لحمير) يقبرونى قائمًا وتكن معى (الخيلان والرُقّان)
و(ٱفطن) لكاهنتى فانّ كلامها علمٌ وانّ (بصونها) غيمان

S. 92. XVII. كامل

او ما سمعتَ بقتل حمير (يوسفًا) اكل الثعالب لحمه لم يقبرْ
وراى بان الموت اهون عنده من (اربدٍ) او اسودٍ او احمر

S. 94. XVIII. كامل

ولقد سموت الى (الحبوش) بعصبة   ابناء كلّ غضنفر أُسوار
من كلّ ابيض بالحروب كأنّه   اسد ببيشة شابك الاظفار
قالوا ٱبن ذى يزن يسير اليكم   (فحذار منه) ولات حين حذار
خيّمتُ فى لجج البحار و لم يكن   للناس غير ترجّم الاخبار
حتّى اذا امنوا المغار عليهم   وافيت بين كتائب الاحرار
ما زلت اقتل قيلهم وشريدهم   حتّى ٱقتضيت من (العباد) بثارى

S. 94. XIX. بسيط

كانت لحمير املاك ثمانية   كانوا ملوكًا وكانوا خير اقيال
فذو خليل وذو شَجْرٍ وذو جَدَنٍ   وذو جَرَفْزَ الكريم الجدّ والخال
فاسمع هُدِيتَ وفيهم حين تنسبه   ذو عثكلان باعلى باذخ عال
ومن صميمهمُ ذو ثعلبان فلا   يُنْبيك مثل ٱمْرَءٍ بالعلم قوّال
وذو (مغار) وذو صرواح ثامنهم   اولاد املاكنا فى دهرنا الخالى
كانوا (يولّون) ملْكًا كلّما فنيَتْ   فينا ملوك اتوا منها بابدال

S. 99. XX. طويل

وذو فائش قد (زُرْتُهُ) فى ممنّع   من النيق فيه للوعول موارد
وسعدان او ريمان راس سنامة   شفاء لمن يشْكُ السمائم بارد
وذو فائش فى راسه فوق (شُرْفة)   يقصّر عنها الهاضبات الرواعد
ومن دونه جُرْد المذاكى و قومها   حُماة بايديها السيوف الحواصد

S. 101. XXI. كامل

ولميس كانت فى ذوابة ناعط   يجبى اليها الخرج صاحب بربر
والصامخ الملك المتوّج بعلها   ذو التاج حين بلوته فى الحضر

S. 102. XXII. طويل

فللّه درّ الحميرىّ الذى اتى   الينا (مُغِيرًا) بالبلاد التهائم
سعيد بن قيس خير حمير والدًا   واشرف من فى عُرْبها والاعاجم

S. 102. XXIII. طويل

وفى هَكَرٍ قد عاش عزًّا ومنعة   وفى ثاب قيلًا ما تكلّم (قائله)

S. 103. XIV. كامل

وعلى الذى ملأ البلاد بخيله   شهران مثل سفينة (الصبّاح)

S. 103. XXV. طويل

ألا انّ خير الناس كلّهم فهد   وعبد كلال حين سائرهم بعد

Anmerkungen.

I. V. 3. مما.

II. V. 2, a, العذر. V. 2, b, فما امسوا رهرحين. V. 3, a, عذرت. V. 3, b, لذى رهين.

V. V. 1 ist zwar metrisch und sprachlich zulässig, doch scheint der erste Halbvers verdorben zu sein. V. 2, b, das Wort السائل statt السيل ist nicht gebräuchlich. V. 3, a, die Handschrift hat عازلها, was keinen Sinn giebt. V. 3, b; der zweite Halbvers ist gänzlich verdorben, ich hatte anfangs dafür emendirt فى مهد الانجوج والكركم, wo ich الانجوج = أَلنجج auffasste und statt الاكرم schrieb الكركم, was nicht schlecht zum Sinne passen würde; doch ist diese Emendation auch metrisch unmöglich und ich verzichte auf weitere Versuche. Hiermit fällt auch die von mir gegebene Uebersetzung dieser Stelle. V. 4, b, افرض. V. 5, b, lautet in der Handschrift بقتل فى حصد الفتى المسليم. Meine Emendation giebt einen guten Sinn, ist aber keineswegs als sicher zu betrachten. V. 8, a, سآء صباحًا عندها. V. 9, a, رخت. V. 9, b, الكوكم ich emendirte الكولم mit Bezug auf die so genannte indische Stadt; vgl. Ibn Baṭûṭeh II, p. 177. V. 10, a, فاول الفاته قاموا لها. V. 11, a, تاراهم انى meine Emendation ist dem Sinne entsprechend, sonst aber sehr zweifelhaft. V. 18, b, وانة, dieser Name lässt sich durchaus nicht mit dem Metrum in Einklang bringen; es ist dafür zu lesen مدينة und hiernach die Uebersetzung zu berichtigen. V. 19. يذكر فى الد هر ما قد بقى ✵ ذاكر فيها لبنى ادم. Ich muss hier bemerken, dass der Grund, wesshalb ich dieses Gedicht aufnahm, obgleich der Text so ausserordentlich verdorben ist, vorzüglich der war, weil in meiner Sammlung eines der vielen Lieder nicht fehlen durfte, die auf Kriegszüge der Tobbaʿ nach Indien gedichtet wurden. Unter allen Gedichten über diesen Gegenstand, die im Kommentar der

himjarischen Kasideh enthalten sind, ist dieses aber das am wenigsten verdorbene.

VI. 3, b; غير. Die Lesart der Handschrift ist vielleicht beizubehalten, denn meine Emendation implicirt die Beseitigung des Tenwîn, eine seltene poetische Licenz. Im ersteren Falle ist zu übersetzen: Bis wir zum Gebiete von Tangâ kamen, wo — noch diesseits von einem Meere, das nicht leicht zu erreichen ist u. s. w. V. 6, b, meine Emendation ist sicher. V. 8, b, بغير ما كره للدهر الدوام.

VII. V. 2, b, باولى, das Metrum erfordert die verkürzte Form. V. 7, b, جاء السيل. V. 8, a, فلو ان aus metrischen Gründen muss gelesen werden, wie ich verbessere.

VIII. V. 4, a, بعلو ومجدا. V. 5, b, الذى. V. 7, a, نواثم das Wort ist sehr undeutlich geschrieben. V. 9, a, دليلا ist in passiver Bedeutung aufzufassen. Vgl. Sacy: Grammaire Arabe, 2. édition, I, p. 321, 322. باسياف, ich verbessere باسباب mit Hinblick auf die Stelle in der Mu'allaḳeh des Zuheir (V. 54 in Arnold's Ausgabe). V. 9, b, دايبا. V. 12, a, عزا. V. 14. Im Kommentar der himjarischen Kasideh folgen hier noch 10 Verse zum Lobe Mohammed's.

XI. V. 2, a, حمير.

XII. V. 1, a, زمانا was gegen das Metrum verstösst. V. 2, a, فارا ما سرع. V. 4, b, تبقى. V. 5, a, ذايزن. V. 6, a, فتلك الزمان بملك حمير فتكة. V. 6, b, تسعى. V. 8, b, بالمسعرف vielleicht ist besser بالمشعر zu lesen. V. 11, a, بحادث. V. 12, a, الهام. V. 12, b, اين اين. V. 14, b, مسلولة. V. 15, b, بشكر.

XIII. V. 4, b, تكتة. V. 6, a, شروق.

XIV. V. 4, a, عجيب. V. 4, b, يستريدها. V. 6, a, das Wort الاسل ist undeutlich, es könnte auch الاسر gelesen werden. V. 6, b, ثم. V. 7, b, حمر vgl. Südarab. Sage, p. 136, 137. V. 8, b, يخفى فيهم. V. 10, a, es ist wol اهنوم zu lesen. V. 13, b, für die zwei letzten Worte fand ich durchaus keine passende Emendation. V. 17, b, الذعر. V. 21, b, ich las ursprünglich دُرَر und übersetzte hiernach, es ist aber besser zu lesen: دِرَر und dann ist der Sinn: seine Thränen flossen wie ein Gussregen. V. 22, b, الوعرى. V. 23, b, تحت, das Metrum fordert meine Emendation. V. 25, a, ich hatte verschiedene Verbesseruugen dieses Verses versucht, aber keine befriedigt mich. V. 26, b, eine verdorbene Stelle. V. 27, a, وانت المهريق لكل دم, meine Emendation steht fest. V. 27, b, لشخصك. V. 28, a, حمر. V. 30, b, الذعر. V. 33, b, الفكروا. V. 36, a,

ادلت. V. 37, b, تكك وكل, meine Emendation ist sicher. V. 39, a, املا. V. 40, a, كتابيه V. 41, a, لثانيه.

XV. V. 2, b, وما اصبحت. V. 4, b, واتبعت. V. 8. Es folgen sieben Verse, die in demselben Tone die weiteren Eroberungszüge schildern. V. 16, b, قافلا. V. 17, a, غير. V. 17, b, المماحلا. Dieses Wort giebt keinen Sinn, ob meine Lesung richtig sei, bezweifle ich; sie entspricht aber dem Zusammenhange. Freytag giebt eine Form مأجل nach dem Ḳâmûs, der auch die Form موجل hat; der Plural مواجل findet sich in der von mir herausgegebenen: Description de l'Afrique etc. p. 13 in der Bedeutung: Cisterne, Wasserbehälter. Ebenso bei Ibn ʿAḏârî ed. Dozy, I. p. 106, 158. V. 21, a, حديدة. V. 21, b, حاملا.

XVI. V. 3, b, سنبل. V. 10, a, وقتلت. V. 14, a, الفنا. V. 16, b, جيذور, das Wort fehlt in den Wörterbüchern, ich betrachte es als Variante von جوذر جيذر u. s. w. Die Lesart جيذور kommt übrigens in einem anderen Gedichte derselben Sammlung vor. Ueber die Bedeutung desselben ist kein Zweifel möglich. V. 18, b, زيدان. V. 20, a, باسر. V. 20, b, شعم. V. 21, a, اقاولا. V. 22, a, وكسوت مني. V. 23, a, الحمير. V. 23, b, الخيلات والزمان. Ich las ursprünglich: الخيل والسرقان und übersetzte hiernach, aber die richtige Lesart ist: الخيلان والرقان, wo dann zu übersetzen ist: und mit mir (begrabet) die Kameelhengste und Sklaven. Vgl. Lane: Arabic Dictionary sub voce خال. Der Plural رقّان von رقيق erscheint nicht in den Wörterbüchern, ist aber korrekt gebildet; vgl. Ewald: Grammatica Arabica I, p. 195, Sacy: Grammaire Arabe, 2. éd., I, p. 367. Die Wörterbücher geben die Pluralformen sehr unvollständig an. So kömmt in dem lexikographisch sehr wichtigen Werke: ʿArâis von Ṯaʿlebijj († 427 H.) die Pluralform ارقّاء vor von رقيق, welche Form ebenfalls im Ḳâmûs fehlt. ʿArâis, Ausgabe von Kairo, p. 210. V. 24, a, واقطن. V. 24, b, وان فنونها غيمان, meine Lesart steht fest. Ueber den Gebrauch von صون vgl. Divan d'Amrilkaïs éd. Slane p. 26 v. 7.

XVII. V. 1, a, يوسف. V. 2, b, اريد. Unter dem Ausdruck die Grauen, die Rothen und Schwarzen sind die Völker zu verstehen. Mit den Worten: الاحمر والاسود bezeichnet man im Arabischen die Gesammtheit aller Völker (= العرب والعجم). Vgl. Śifâ des Ḳâḍî ʿIjâd Ausgabe von Kairo, II, p. 40, 45, 134.

XVIII. V. 1, a, الجيوش. V. 3, b, فحذار منه. V. 4. In dem Gedichte bei Ibn Hiśâm p. 44, Z. 9 kommt statt خيّم der Ausdruck ريّم vor. V. 6, b,

اقتضيت من العبد, man könnte hiefür auch lesen اقتنصت oder اقتنيت.

XIX. V. 5, a, مغاز. V. 6, a, يقولون meine Emendation ist sicher.

XX. V, 1, a, ررتة. V. 2, a, سنامة ist richtig und hiernach die Uebersetzung zu verbessern. Südarab. Sage, p. 99. V. 3, a, شرف.

XXII. V. 1, b, معيرا.

XXIII. V. 1, b, قاتلة.

XXIV. V. 1, b. Ich übersetzte: Śehrân, wie das Schiff des Morgens; es ist aber zu verbessern: wie das Schiff des Ṣabbâḥ. In der Handschrift steht سفينة المصباح, was nicht gut passt.

Druck von F. A. Brockhaus in Leipzig.

Druck von F. A. Brockhaus in Leipzig.



